

Der Stadtrat für den 1/2 10 Uhr-Schluß des Straßenbahnverkehrs.

Einstellung von zwölf Linien, Kürzung verschiedener Linien an der Stadtgrenze.

Wien, 9. August.

Der Stadtrat hat heute über die Anträge der Direktion der Straßenbahnen auf Einschränkung des Verkehrs beraten und Beschluß gefaßt. Das letzte Wort wird nächste Woche die Vollversammlung des Gemeinderates sprechen. Ungeachtet der Verfügungen, welche die gestern unter dem Vorsitz des Generalmajors v. Landwehr abgehaltene Konferenz getroffen hat, tritt der Stadtrat dafür ein, daß von Montag den 19. August angefangen der letzte Wagen von der Ringstraße gegen die Endstation um 1/2 10 Uhr abends verkehrt. Es ist ein sehr hartes Urteil, das mit diesem Beschluß gefällt worden ist, um so härter, als es viele Monate dauern soll, ehe wieder zu der gegenwärtigen Übung zurückgekehrt werden kann, wenn dies, so meint die Verwaltung der Straßenbahnen, überhaupt im Krieg möglich sein wird. Der Halb-Zehn-Uhr-Schluß wird sehr tief in das Leben der ganzen Stadt eingreifen. Das große Heer aller derjenigen, welche der Beruf noch zu später Abendstunde fern vom Hause hält, wird während der ärgsten Zeit des Jahres den Weg zu Fuß zurücklegen müssen, in den Zeiten der Schnur und der schlechtesten Straßenfäuberung wahrlich keine kleine Aufgabe. Aber auch jene, die früher Feierabend machen können und in der Lage sind, ein Theater oder ein Konzert zu besuchen, werden ihre Tageseinteilung gründlich ändern müssen. Länger währende Vorstellungen, so die Wagner-Opern und manche klassische Stücke des Repertoires des Burgtheaters, werden nun von der Bevölkerung unter dem Gesichtspunkt des früheren Verkehrschlusses der Straßenbahn begutachtet werden müssen. Selbstredend werden Theater und Konzerte zu einer früheren Stunde beginnen müssen, aber so stark vorverlegen läßt sich der Beginn nicht unter allen Umständen, daß es nicht auch Abende geben wird, wo die Theaterbesucher keine Straßenbahnverbindung mehr vorfinden. Schon jetzt ist deshalb die Forderung aufgestellt, daß wenigstens für diese Zwecke ein paar Wagen zu späterer Stunde verkehren und daß die Straßenbahnen den diesbezüglichen Wünschen der Theaterdirektoren entgegenkommen.

Auch die Auflaffung so zahlreicher Linien wird hart empfunden werden. Der Stadtrat hat zwar versucht, die Auswahl in einer Weise zu treffen, daß nur dort Eliminierungen stattgefunden haben, wo ein und dieselbe Strecke von Wagen verschiedener Linien befahren wird. Der Ausfall dieser Wagen muß aber naturgemäß die Ueberfüllung, die schon jetzt so unerträglich wird, noch mehr steigern. Dasselbe gilt von der Kürzung der bis an die Peripherie führenden Radiallinien. So wird beispielsweise die Linie Nr. 40 nicht mehr bis zum Türkenschanzpark verkehren, sondern nur bis zur Gymnasiumstraße. Böhleinsdorf wird von der Verbindung ausgeschaltet, die Linie 41 endigt bei der Scheibenberggasse. Die Linie 43 wird nicht mehr bis Neumalbege, sondern nur bis Dornbach geführt, die Linie 38 nur bis Bahnhof Grinzing. Der Stadtrat hat nicht einmal die Konzession gemacht, dem im Verlaufe der Debatte gestellten Antrag zuzustimmen, daß die Verkehrseinschränkungen an Sonn- und Feiertagen aufgehoben werden. Sie werden ausnahmslos gelten.

Ueber die Sitzung des Stadtrates liegt uns folgender Bericht vor:

Die Debatte im Stadtrat.

Der Stadtrat trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um neuerlich zu der geplanten Einschränkung des Straßenbahnverkehrs Stellung zu nehmen. Der Bürgermeister erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über seine Audienz beim Kaiser. Straßenbahndirektor Ingenieur Spängler berichtete über die gestern beim Präsidenten des gemeinsamen Ernährungsausschusses SM. v. Landwehr abgehaltene Sitzung und stellte schließlich nachstehende Vorschläge der Straßenbahndirektion zur Diskussion:

Vom 19. d. angefangen treten folgende Verkehrs-einschränkungen in Kraft:

Die Stunde des Betriebschlusses.

I. Der letzte Wagen geht um 9 Uhr 30 Minuten abends vom Ring ab.

Die Liste der aufzulassenden Linien.

II. Die Linien C, 4, 34, 41a, 64, 68, 72, 74, 80, 117, 158 und 167 werden gänzlich eingestellt.

Die Liste der zu kürzenden Linien.

III. Teilweise eingestellt werden die Linien:

A und AK (auf der Strecke Lagerhausgasse bis St. Lucaplatz);

G (Rosensteingasse, Lauberggasse, Panikengasse und Festgasse);

L und M (Valeriestraße bis Prater-Hauptallee);

V (Hornayrgasse, die Linie wird anstatt dessen zum Bahnhof Hernals geführt);

10 (Benzingerstraße bis Nitzgasse, bei gleichzeitiger Kürzung der Linie 58 in die alte Trasse);

31 (Transteilgasse, Zelinkagasse bis Wallensteinplatz);

32 (Buchberggasse bis Jedlesee);

36 (Scheibenberggasse bis Neudorf);

37 (Barawitzkagasse bis Hohe Warte);

38 (Bahnhof Grinzing bis Grinzing);

39 (Erbseibachgasse bis Sievering);

40 (Gymnasiumstraße bis Türkenschanzpark);

41 (Scheibenberggasse bis Böhleinsdorf);

43 (Dornbach bis Neumalbege);

52 (Baumgartner Kasino bis Hütteldorf);

58 und 59 (Neuer Markt bis Oper);

60 (Schwarzenbergplatz bis Mariahilfergürtel);

61 (Neuer Markt bis Oper);

66 (Gudrunstraße bis Trostgasse);

67 (Seltnergasse bis Trostgasse);

Dampffstraßenbahn Perchtoldsdorf bis Mödling.

IV. Auf die Dauer des vorzeitigen Betriebschlusses (Punkt I) kommt der erhöhte Abendtarif von 40 P. nicht zur Anwendung.

Abgelehnte Abänderungsanträge.

Ueber diese Vorschläge entspann sich eine Debatte.

Stadtrat Schmid stellte folgenden Antrag: Der Stadtrat nimmt den Bericht des Bürgermeisters über das Ergebnis seiner Audienz beim Kaiser sowie den Bericht des Straßenbahndirektors Ingenieur Spängler über den Verlauf der gestrigen Sitzung beim Generalmajor v. Landwehr mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis und spricht dem Bürgermeister für sein im Interesse der Bevölkerung gelegenes tatkräftiges Einschreiten in der Straßenbahnfrage den wärmsten Dank aus.

Stadtrat Knoll wendet sich gegen die teilweise Aufhebung der Linie 32, deren Verkürzung insbesondere die Bewohner von Strebersdorf hart trifft. Gleichzeitig beantragt er von einer gänzlichen Auflaffung der Linie 117 (nach Leopoldsdorf) Umgang zu nehmen. Für den Fall der Ablehnung seiner Anträge regt er an, dafür zu sorgen, daß ein Omnibusverkehr eingeführt werde.

Die Stadträte Jung und Körber sprechen sich gegen die Auflaffung der Linie C mit dem Hinweis darauf aus, daß diese Linie zum Mittelpunkt des Bezirkes, wie Polizeikommissariat, Bezirksgericht, Kinderhospital, Armeltermarkt usw. führe.

Stadtrat Tomola beantragt, von einer Verkürzung der 41er Linie Umgang zu nehmen, mit Rücksicht darauf, daß dort die Kindererholungsstätte sich befinde und viele Beamte im Bezirksstelle Böhleinsdorf wohnen. Er beantragt, diese Linie weiterzuführen, selbst wenn an ihrer Stelle die Linie 40 bis zur Kemise verkürzt werden müßte.

Stadtrat Wippel beantragt die Weiterführung der Linie 67 unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sie zum Prothesenhopital und zur Kindererholungsstätte führe. Für den Fall der Ablehnung des Antrages stelle er den Alternativenantrag, jeden zweiten Wagen bis zur Endstation zu führen.

Stadtrat Payer beantragt, die Linie 10 bis zur Hiesingerbrücke aufrecht zu erhalten; wenn dies nicht möglich sei, wenigstens den Verkehr in größeren Intervallen zu belassen.

Stadtrat Spalowsky gibt die Anregung, die Direktion zu beauftragen, dem Stadtrate darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht möglich wäre, wenigstens an Sonn- und Feiertagen den bisherigen Verkehr aufrecht zu erhalten.

Nach dem Schlusssatz des Straßenbahndirektors schritt der Bürgermeister zur Abstimmung.

Der Antrag Schmid wurde einstimmig und mit lebhaftem Beifall angenommen.

Der Antrag der Straßenbahndirektion wird dem Gemeinderate zur Annahme empfohlen.

Die in der Debatte gestellten Abänderungsanträge wurden sämtlich abgelehnt.